

Olga Fraenkel

Olga Fraenkel geb. Marx, geb. am 1. Oktober 1888 in Mannheim. Verheiratet mit Leo Fraenkel, später geschieden

Olga Fraenkel lebte mit ihrer Tochter Edith in Berlin-Wilmersdorf. Beruf: Hausfrau.

Frau Fraenkel unterhielt in den Kriegsjahren einen Mittagstisch für jüdische Damen. Sie kochte gut, hatte aber zunehmend Schwierigkeiten, die passenden Lebensmittel zu besorgen, denn es gab Versorgungsengpässe. Überdies brauchte man zum Einkaufen Lebensmittelkarten und Juden bekamen immer weniger Zuteilung. Ediths Verlobter und Vater des gemeinsamen Kindes half ihr beim Beschaffen von Lebensmitteln. Er schilderte später Olga Fraenkel als klein, lebhaft, recht laut und „jüdisch aussehend“, was auch immer das sei. Frau Fraenkel war bei ihren Tischdamen beliebt, man kam gern zu ihr.

Die Gespräche der Mittagsrunde kreisten zunehmend um Einschränkungen und Ängste, die mit den Rassengesetzen zu tun hatten.

Eine, die schon jahrelang am Essen bei Frau Fraenkel teilnahm, war Doris Tucholsky (1869 – 1943), die Mutter von Kurt Tucholsky. Sie lebte allein: Kurt war schon seit 1935 tot, ihr Sohn Fritz war bei einem Autounfall ums Leben gekommen, ihre Tochter war emigriert. Doris Tucholsky litt unter Einsamkeit und materieller Not. Sie wurde deportiert und starb 1943 in Theresienstadt.

Die Mittagsrunde bei Olga Fraenkel wurde immer kleiner: Eine Teilnehmerin nach der anderen verschwand „in den Osten“, wie die Nazis die Deportation zynisch nannten.

Am 14. Dezember 1942 wurde Olga Fraenkel deportiert – nach Auschwitz. Ihr Todesdatum ist unbekannt.

Zusammengestellt von Gisela Schuster